©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

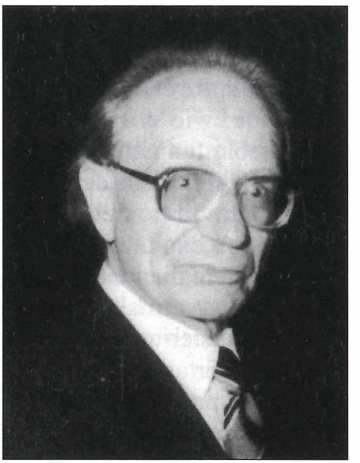
BURGENLÄNDISCHE
HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

60. Jahrgang | Eisenstadt 1998 | Heft Nr. 3

In memoriam Josef Breu (1914 – 1998)

Von Felix Tobler, Eisenstadt



Am 26. April 1998 ist Univ.Prof. Dr. Josef Breu in Wien im 85. Lebensjahr verstorben. Seinem persönlichen Wunsch entsprechend fand die Beerdigung am 7. Mai 1998 im engsten Familienkreis in aller Stille auf dem Sieveringer Friedhof statt. Mit Josef Breu ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die mit dem Land Burgenland und seinen wissenschaftlichen Institutionen durch viele Jahrzehnte in enger Weise verbunden war und der die landeskundliche Forschung viel zu verdanken hat. Da es Vertretern des Landes entsprechend dem persönlichen Wunsch des Verstorbenen nicht möglich war, ihm am offenen Grabe für seine vielfältigen Verdienste um das Land zu danken, seien hier seine langjährigen Beziehungen zu den kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen des Burgenlandes im Folgenden kurz aufgezeigt und in dankbarer Weise der mannigfaltigen Verdienste des von uns Gegangenen gedacht.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Josef Breu wurde am 5. Jänner 1914 als Sohn des Buchhalters Josef Breu und seiner Gattin Josefa, geb. Hirschhäuter geboren. Die Volksschule besuchte er den verschiedenen Dienstorten seines Vaters entsprechend in Budapest, Türnitz in Niederösterreich, Rüti im Kanton Zürich und in Klosterneuburg, wo er auch seine Gymnasialzeit verbrachte und die Reifeprüfung ablegte. Nach der Matura entschied sich Breu für das Studium der Geographie, das er in Kombination mit Geschichte ab dem Wintersemester 1932/33 an der Universität Wien in Angriff nahm. 1935 übernahm Breu auf Anregung von Univ. Prof. Dr. Hugo Hassinger, der damals u.a. mit den Vorarbeiten zum „Burgenlandatlas" (erschienen 1941) beschäftigt war, die Erforschung der gesamten kroatischen Diaspora im Burgenland, in Westungarn, der Slowakei, Niederösterreich und Mähren in kultur- und sozialgeographischer Sicht und deren Anteil an der Gestaltung der von ihr besiedelten Kulturlandschaft als Dissertationsthema. Im Zuge der Feldforschung für seine Dissertation bereiste Breu mit dem Fahrrad wiederholt auch das Burgenland, um hier bei den wissenschaftlichen Institutionen des Landes Archiv- und Bibliotheksmaterial für seine Arbeit zu sichten. Dabei knüpfte er auch Kontakte zu den damals führenden Vertretern der Landeskunde, wie z. B. zum damaligen Landesarchivar und späteren Leiter der Kulturabteilung Heinrich Kunnert oder zu Josef Karl Homma, damals Archivalienpfleger, nach dem Zweiten Weltkrieg Direktor des Landesarchivs und der Landesbibliothek. Diese Kontakte, die kriegsbedingt unterbrochen waren, wurden dann nach 1945 wiederaufgenommen. Im Zuge seiner Feldforschungsarbeiten, die bei den damaligen Straßen- und Verkehrsverhältnissen mit dem Fahrrad oftmals ein kleines Abenteuer darstellten, lernte er auch viele kroatische Priester und Lehrer kennen, von denen er Auskünfte bei Detailfragen seiner Dissertation erhielt. Trotz der schwierigen äußeren Umstände und Bedingungen, unter welchen Breu die Materialsammlung und Archivforschung durchführen mußte – außer im Burgenland waren auch Archivstudien in Wien, Budapest, Raab/Györ, Preßburg/Bratislava und anderen Orten notwendig gewesen – konnte er die Materialsammlung relativ rasch abschließen und 1937 zur Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Arbeit übergehen, die durch die Einbeziehung der siedlungsgeschichtlichen Komponente zu einer geographisch-historischen Studie geworden war. Mit dieser Studie, die unter dem Titel „Die Kroatensiedlung im südostdeutschen Grenzraum" als Dissertation approbiert wurde, wurde Breu nach Ablegung der Rigorosen am 23. Dezember 1937 zum Doktor der Philosophie promoviert.

Aufgrund seiner ausgezeichneten Dissertation, deren Ergebnisse auch im Burgenland mit Interesse registriert worden waren, erhielt Breu von Dr. Heinrich Kunnert vom Landesarchiv in Eisenstadt die Einladung, als Fachmann für kroatische Fragen in die neugegründete Volkstumsstelle in Eisenstadt einzutreten. Für dieses Angebot zeigte er Interesse, da ihn die Möglichkeit lockte, das in seiner Dissertation behandelte Thema weiterbearbeiten zu können, doch kamen ihm wegen der immer offensichtlicher werdenden abzulehnenden

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Nationalitätenpolitik des Deutschen Reiches derartige Bedenken, sodaß er schließlich absagte.

Da Breu unmittelbar nach seiner Promotion begonnen hatte, die Lehramtsprüfung für allgemeinbildende höhere Schulen (Mittelschulen) abzulegen, konnte er 1938/39 als Studienreferendar für Geschichte und Geographie an der Staatlichen Oberschule (Gymnasium) in Melk seinen Dienst antreten. Am 27. Februar 1939 konnte er die Lehramtsprüfung erfolgreich abschließen. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges unterbrach aber die eben erst begonnene Tätigkeit Breus im Schulwesen, da er bereits 1939 zur Deutschen Wehrmacht einberufen wurde. Zunächst war er zwei Jahre Infanterist und erkrankte zu Ende des Frankreich-Feldzuges an einer Ruhrinfektion schwer. Nach seiner Gesundung wurde er 1941 als Geograph zu den Kriegskarten- und Vermessungstruppen überstellt. Dort genoß er vorerst beim Ersatztruppenteil eine gründliche Ausbildung in allen Sparten des Karten- und Vermessungswesens, die ihm in seiner späteren Berufslaufbahn sehr zugute kommen sollte. Bei der Feldtruppe diente er in Italien als Führer eines Bildaufnahmetrupps und später als Kartenoffizier. Nach der Heimkehr aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft (1945/46) war er von 1946 – 1952 als Vermessungstechniker bei einem Ingenieurkonsulenten für das Vermessungswesen tätig. Am 3. 6. 1959 verehelichte sich Breu mit der Goldschmiedemeisterin Eva Köstler, welcher Ehe ein Sohn namens Bernhard entstammt.

1952 bis 1956 versah Breu als Vermessungstechniker im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen seinen Dienst und war dem Katasterdienst für agrarische Operationen zugeteilt. Die Außenarbeiten boten ihm große Möglichkeiten, Land und Leute, die historische Flurverfassung, Mundarten, Riednamen usw. zu studieren, was ihm bei seiner späteren wissenschaftlichen Tätigkeit sehr zustatten kommen sollte. In der Freizeit studierte er zur Ergänzung seiner in der Praxis erworbenen Kenntnisse an der Technischen Hochschule sechs Semester Geodäsie.

1956 entschloß sich Breu erneut in den Schuldienst zu treten, in dem er am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Wien 8 die Fächer Geographie und Geschichte unterrichtete. In der Zwischenzeit war man in Fachkreisen auf Breu, der sich durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen auf geographischem Gebiet, vor allem über die Schreibung südosteuropäischer Ortsnamen einen Namen gemacht hatte, aufmerksam geworden. Dies führte dazu, daß er zur Mitarbeit bei der Arbeitsgemeinschaft Ost, dem späteren Ost- und Südosteuropa-Institut, eingeladen wurde. Breu folgte dieser Einladung, wobei er zunächst nebenberuflich, später halbtägig bei reduzierter Lehrverpflichtung und ab 1963 (bei Beurlaubung vom Unterricht) schließlich ganztägig am Ost- und Südosteuropainstitut beschäftigt war. Im Rahmen dieses Instituts wurde Breu aufgrund seiner umfassenden geographischen Ausbildung in zahlreiche geographische Arbeitsprojekte eingebunden und teilweise mit deren Leitung betraut. Am Aufbau der geographischen Abteilung des

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Instituts, deren Leiter Breu von 1964 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1989 war, hatte er hervorragenden Anteil. Hier hatte er vor allem an der Erstellung und Herausgabe des Atlasses der Donauländer, dessen Redaktion er am 1. 1. 1964 übernommen hatte, wesentlich mitgewirkt. Der Atlas ist im Zeitraum von 1970 – 1989 in insgesamt 11 Lieferungen mit zusammen 48 Karten- und Textblättern sowie einem Register erschienen und stellt eine wissenschaftliche Leistung ersten Ranges dar.

Neben der Arbeit am Atlas der Donauländer beschäftigte sich Breu seit seiner Übersiedlung an das Ost- und Südosteuropainstitut zunehmend mit dem Gebiet der kartographischen Namenkunde und entwickelte sich auf diesem Gebiet bald zu einem international anerkannten Fachmann. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Beziehungen Breus zum Land Burgenland einerseits im Bereich des Forschungsfeldes seiner Dissertation, andererseits aber auf dem Gebiet der geographischen Namengebung fortgeführt bzw. angeknüpft. So wurde über seine Anregung mit Beschluß der Landesregierung vom 28. Mai 1969 bei der Abteilung XII/2 (Landesarchiv-Landesbibliothek) die Burgenländische Nomenklaturkommission ins Leben gerufen, die als zuständiges Gutachtergremium für alle Fragen der geographischen Namengebung im Burgenland fungiert und sich hauptsächlich mit der Schreibung der Flurnamen in Kommassierungsgemeinden beschäftigt. Selbstredend wurde Breu als kompetenter Fachmann in diese Nomenklaturkommission berufen, der er bis zum Jahre 1988 angehörte. In diesem Jahr schied er altersbedingt aus der Kommission aus, blieb ihr aber weiterhin verbunden und gab über Ersuchen wiederholt Stellungnahmen zu Fragen aus dem Gebiet der geographischen Namenkunde ab. Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Mitglied der Nomenklaturkommission veröffentlichte er auch einen grundlegenden wissenschaftlichen Beitrag mit dem Titel „Die geographischen Namen des Burgenlandes" (Burgenländische Heimatblätter Jg. 31, 1969, 7 – 19), der aus einem Vortrag im Rahmen des sog. Landesdiskussionsnachmittages am Landesarchiv (gehalten am 4. Dezember 1968) hervorgegangen war.

Durch seine Tätigkeit am Ost- und Südosteuropainstitut wurde Breu allmählich immer stärker in die geographische universitäre Forschung und Lehre einbezogen. Seit dem Sommersemester 1973 hatte er Lehraufträge für kartographische Namenkunde und für Länderkunde von Südosteuropa am Geographischen Institut der Universität Wien. Hier habilitierte er sich auch 1974 für „Geographie" mit besonderer Berücksichtigung der Topographie und der kartographischen Ortsnamenkunde sowie der Länderkunde Südosteuropas" In Anerkennung seiner hohen Leistungen in Forschung und Lehre wurde ihm 1979 vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Außerordentlicher Universitätsprofessor" verliehen.

Trotz der beruflich so bewegten Lebensumstände und der Beschäftigung mit vielen Teilgebieten der Geographie hat Breu sein erstes bzw. ursprüngliches Forschungsfeld, nämlich die Erforschung der Kroatensiedlungen im

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

österreichisch-ungarischen Grenzraum in geographischer und historischer Sicht nie aus den Augen verloren. Nachdem in den fünfziger Jahren ein Versuch Prof. Josef Karl Hommas, Breu zu einer aktualisierten Überarbeitung seiner Dissertation zu gewinnen, damals noch nicht verwirklicht werden konnte, entschloß sich dieser nach dem immer wieder vorgetragenen Drängen aus dem Burgenland 1967 doch zu einer Überarbeitung und Ergänzung. Drei Jahre später lag das Ergebnis seiner Arbeit mit dem Titel „Die Kroatensiedlung im Burgenland und in den anschließenden Gebieten" (erschienen im Wiener Deuticke-Verlag) vor. In diesem Buch wurde nicht nur die zwischen 1937 und 1968 erschienene Fachliteratur, besonders jene topographisch-statistischen Inhalts berücksichtigt, sondern auch die Schreibung der Ortsnamen den modernen Verhältnissen angepaßt und ein mehrsprachiges Ortsregister verfaßt. Breus Buch stellt heute nicht nur ein Standardwerk für alle weitergehenden Forschungen zur Siedlungsgeschichte und -geographie der Kroatensiedlungen dar, sondern nimmt allgemein in der Literatur zur Geschichte und Kultur der Burgenländischen Kroaten eine hervorragende Stellung ein. Durch diese Arbeit wurde Breus Leistung in der Forschung über die Burgenländischen Kroaten erst einer breiten Öffentlichkeit bekannt und als Folge davon ergab sich für den Jubilar wiederholt die Möglichkeit, über die Ergebnisse seiner Forschungen anläßlich von Symposien und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen zu referieren und/oder darüber Beiträge in Sammelwerken zu verfassen.

Selbst in Kroatien war man nach dem Erscheinen seines Werkes auf Breu aufmerksam geworden, sodaß er von der Südslawischen Akademie der Wissenschaften zu einem Gastvortrag nach Zagreb eingeladen wurde und die wesentlichsten Ergebnisse seines Werkes von der Akademie in einer kroatischen Kurzfassung herausgegeben wurden. Als 1973 in Zagreb eine vorbereitende Tagung zur Herausgabe einer „Geschichte und Kultur der Burgenländischen Kroaten" stattfand, die in gemeinsamer Arbeit von einem Wissenschaftlerteam aus Österreich und Kroatien erarbeitet und als Gemeinschaftsausgabe des Instituts für kroatische Geschichte und des Burgenländischen Landesarchivs erscheinen sollte, wurde selbstredend auch Breu zur Mitarbeit an diesem Projekt eingeladen und ihm die Erarbeitung des Manuskriptes eines umfangreichen Kapitels übertragen. Für seinen Beitrag in diesem Sammelwerk hat Breu die Ergebnisse seiner Forschungen ergänzt, teilweise überarbeitet und in eine in das Gesamtkonzept passende Form gebracht. Das Sammelwerk ist im Jahr 1995 in kroatischer Version in Zagreb erschienen.

Neben seiner Tätigkeit am Ost- und Südosteuropainstitut, dessen stellvertretender Obmann er bis zu seiner Pensionierung war, und der Lehrtätigkeit an der Universität Wien übte Breu durch viele Jahre hindurch die Funktion des Vizepräsidenten und Präsidenten der Österreichischen geographischen Gesellschaft aus, deren Mitglied Breu seit seiner Studienzeit war. Infolge seiner wissenschaftlichen Leistungen erfuhr Josef Breu zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, wovon hier nur die Wahl zum korrespondierenden Mitglied der

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1982) und die Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1983) erwähnt sei. Das Land Burgenland hat die vielfältigen Verdienste Breus 1993 mit der Verleihung des Großen Ehrenzeichens gewürdigt.

Dankbar erwähnt werden muß hier die Munifizenz des Verstorbenen gegenüber den Institutionen des Landes. In den letzten Jahren vor seinem Ableben hat Breu durch mehrere großzügige Spenden an Büchern, Karten und zuletzt Atlanten die Sammlungen des Landesarchivs und der Landesbibliothek wesentlich bereichert. Besonders hervorzuheben ist der umfangreiche Croatica-Nachlaß Breus, der im vergangenen Jahr dem Landesarchiv übergeben wurde und hier dem Bestand der Nachlässe einverleibt wurde. In der Landeskunde des Burgenlandes hat Breu durch seine Arbeiten, besonders auf dem Gebiet der Erforschung der Geschichte und Kultur der Burgenländischen Kroaten, in vielerlei Hinsicht Bedeutendes geleistet, weshalb die Institutionen und Repräsentanten der landeskundlichen Forschung ihn in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Verzeichnis der Arbeiten von Josef Breu über die Burgenlandkroaten

1 Die Kroatensiedlung im südostdeutschen Grenzraum. Phil. Dissertation, Wien 1937.
2 Volkstumsgliederung in Berghäusersiedlungen. In: Burgenland – Ein deutsches Grenzland im Südosten – Burgenlandatlas. Herausgegeben von Fritz Bodo. Wien, Österreichischer Landesverlag, 1941. Bearbeitung von Blatt 22/5 und 6, sowie Textband S. 13.
3 Die Kroatensiedlung in Niederösterreich und Südmähren. In: Jižní Morava – Brana a most. Herausgegeben vom Okresni archiv pro okres Břeclav v Mikulově. Mikulov 1969. S. 75 – 78 a.
4 Die Kroatensiedlung im Burgenland und in den anschließenden Gebieten. Wien, F. Deuticke, 1970. XIV + 246 Seiten, 32 Abbildungen und 17 Karten.
5 Hrvatska kolonizacija u Gradišću i u susjednim područjima. Predavanja, Band 3. Herausgegeben vom Historijski institut Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti Zagreb. Zagreb 1970. (31 Seiten).
6 Die Kroatensiedlung zwischen der Raab und der Thaya. II. mikulovské symposium. J.A. Komenskya jižní Morava. Herausgegeben vom Okresni archiv Břeclav se sidlem v Mikulově. o.O.1970. S. 19 – 23.
7 Die Kroaten in Österreich. In: Begegnungen der Völker in Österreich. Notring-Jahrbuch 1972. Herausgegeben vom Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs (Wien) S. 135 f.
8 Die Kroatensiedlungen zwischen der Raab und der Thaya. In: Internationales Kulturhistorisches Symposion Mogersdorf. Band 2. Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv. Eisenstadt 1973. S. 23.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

9 Symposion Croaticon, Gradišćanski Hrvati. Publikacije 1. Herausgegeben vom Hrvatski Akademski Klub Beč. Beč (Wien) 1974. Bearbeitung der Karten I – IV (Narodne granice oko 1600, 1 1.000 000; Narodne granice oko 1930, 1 1.000 000; Jezične granice 1971, 1 1.000 000; Naselja gradišćanskih Hrvatov nekada i danas, 1 350.000).

10 Die burgenländischen Kroaten bis zu ihrer Eingliederung in Österreich im Jahre 1921, siedlungs- und nationalitätengeschichtlich betrachtet. In: Integratio. XI – 1979 (Wien). S. 127 – 140.

11 Wörterbuch des Burgenländischkroatischen: Rezension des 1. Bandes. In: Österreichische Osthefte Jg. 24 (1982), S. 451 – 452.

12 Die Ansiedlung der burgenländischen Kroaten im Gefolge der Türken. In: Rudolf Kropf/Wolfgang Meyer, Kleinlandschaft und Türkenkriege I. Das südliche Burgenland zur Zeit der Bedrohung durch die Türken im 16. und 17. Jahrhundert. – Symposion im Rahmen der „Schlaininger Gespräche" vom 22. – 25. September 1983 (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft 68), Eisenstadt 1983, S. 181 – 193.

13 Neue Forschungsergebnisse zur Frage der Herkunft der burgenländischen Kroaten. Rezension des Werkes von Robert Hajszan: Die Kroaten der Herrschaft Güssing. Ansiedlung – Herkunft – Sprache. Wien 1991: In Österreichische Osthefte Jg. 34 (1992), S. 194 – 197.

14 Prostorni opseg i posljedice za sliku naselja (Räumlicher Umfang und Auswirkungen auf das Siedlungsbild). In: Povijest i kultura gradišćanskih Hrvata (Geschichte und Kultur der Burgenländischen Kroaten, (Zagreb 1995, S. 43 – 104.

Ein Verzeichnis aller bis 1984 erschienenen Arbeiten von Josef Breu hat Peter Jordan im 26. Bank der Österreichischen Osthefte 1984 zusammengestellt (S. 145 – 155).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Tobler Felix

Artikel/Article: In memoriam Josef Breu (1914 - 1998) 97-103